

# Buchbinder-Zeitung

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Ersteinst Sonntags.  
Bezugspreis vierteljährlich 1,50 RM.  
ohne Postbestellgebühr. Nur Post-  
bezug. Bestellung bei allen Postäm-  
tern. Geschäftsstelle Berlin N. 59.  
Abonnt. 681. Fernr.: 1001 9059.

Einzelgenuss  
die vierteljährliche Beilage 50 Pf.  
für Werbemittel 20 Pf. Beilags-  
Stellungsgelde 20 Pf. Beilags-  
Stellungsgelde 20 Pf. Der Ein-  
zelgenuss ist vorher zu erheben.

Nr. 14.

Berlin, den 30. März 1919.

85. Jahrgang.

## Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Neue Zahlstellen des Verbandes, die mit dem 1. April in Wirksamkeit treten, sind in folgenden Orten begründet worden: In Gau 4: Riegnitz; in Gau 9: Mühlhausen i. Th.; in Gau 10: Wochum, Rebeim, Wesel; in Gau 11/13: Darmstadt, Siegen-Weimar, Heibelberg, Mainz; in Gau 12: Aue i. Erg., Eberbach-Neugersdorf; in Gau 14/15: Tutzingen. Reisunterstützung wird in diesen neuen Zahlstellen einstweilen nicht ausbezahlt.

2. Die Beiträge für 1919 für die Versicherung der Funktionäre des Verbandes ersuchen wir tunlichst umgehend an die Verbandskasse einzusenden. Auf der Zahlkarte ist ein entsprechender Vermerk zu machen, damit unrichtige Buchungen vermieden werden. Für die Berechnung der Beitragszahlung sind die in der Abrechnung des 4. Quartals angegebenen Mitgliederzahlen maßgebend. Der Jahresbeitrag beträgt für ein männliches Mitglied 10 Pf., für ein weibliches 5 Pf. und ist im Anfang des Jahres zu entrichten.

3. Die Berichtsbogen für die Statistik über Arbeitslosigkeit und Unterstützungsbezug im 1. Quartal 1918, die für die Berichterstattung an das Statistische Amt sowie auch für die von der Generalkommission angeordnete, alle Gewerkschaften umfassende Kriegstatistik bestimmt sind, haben wir in letzter Woche an die Kassierer der Gauen und Zahlstellen versandt.

Als Stichtag für die Fällung der Arbeitslosen (Frage 4 und 5) kommt für diesen Monat der 29. März in Betracht; außerdem ist in Frage 6 angegeben, wie viele Mitglieder in der Woche vom 23. bis 29. März verkürzt arbeiteten. Die Gau- und Ortsverwaltungen wollen dafür besorgt sein, daß auch diese Frage ordnungsgemäß beantwortet wird. Die anderen Fragen (Nr. 1, 8 und 7 bis 9) beziehen sich auf das ganze abgelaufene Quartal, die Ausfüllung des Fragebogens kann daher erst nach dem 1. April, wenn für das ganze erste Quartal die Zahl der Arbeitslosenfälle sowie die Summen der im ganzen Quartal verausgabten Unterstützungen festgestellt sind, erfolgen.

Die Feststellungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit sind in den jetzigen bewegten Zeiten von besonderer Bedeutung und werden daher vom Statistischen Amt in der bisherigen Weise fortgeführt. Mit Rücksicht darauf, daß durch die zurzeit bestehenden schwierigen Verkehrsverhältnisse die Beförderung der Postfächer sehr verzögert wird, ersuchen wir die Verwaltungen der Zahlstellen, dafür besorgt zu sein, daß die ausgefüllten Berichtsbogen rechtzeitig an uns eingeschendet werden. Diese müssen spätestens am 11. April bei uns eingetroffen sein.

4. Die Erhöhung der Lokalbeiträge von 5 auf 10 Pf. wöchentlich, für männliche und für weibliche Mitglieder, ist von den Zahlstellen Sonneberg i. Th. und Tilsit beschlossen und unsererseits genehmigt worden. Die Erhöhung tritt vom 1. April ab in Kraft.

5. Die Erhebung eines Lokalbeitrages von 10 Pf. wöchentlich von den männlichen und weiblichen Mitgliedern hat die neue Zahlstelle Tutzingen beschlossen. Auch dieser Lokalbeitrag ist von uns genehmigt worden und tritt sogleich in Kraft.

Der Verbandsvorstand.

## Neuorientierung der Gewerkschaften.

2. Die Gewerkschaften im Meinungsstreit.  
Es wäre eine Verblendung ohne gleichen, wollte man die allgemeine Unzufriedenheit weiter Arbeiterkreise gering einschätzen. Das würde gerade uns Gewerkschaftlern schlecht anstehen, die wir uns immer auf das demokratische Prinzip in unsern Einrichtungen etwas zugute gehalten haben, und müßte sich auch bitter rächen, da die Unzufriedenheit sich zum Teil auch gegen unsere Gewerkschaften richtet. Die Gründe für letzteres sind einmal — wenn auch nur bedingt — politischer Natur, als deren hauptsächlichster neben der allgemein und alles negierenden Kritik, die von den Gewerkschaften während der Kriegszeit beachtete Bürgerfremdsinnung angegeben wird, die nicht im Interesse der Arbeiterschaft gelegen gewesen sein soll. Man behauptet, die Gewerkschaften hätten damit falsche Bahnen eingeschlagen, sie wären dadurch völlig versumpft und hätten sich zu einem der Hauptträger der unseligen Kriegspolitik ausgewachsen und Liebhaber besonders harter Worte reden von Komplottem Arbeiterverrat.

Ueber die Richtigkeit der gewerkschaftlichen Taktik während der Kriegszeit heute zu streiten, scheint uns ein verfehltes Beginnen zu sein. Einmal sind die Geister zurzeit viel zu aufgeregt, um Rede und Gegenrede ruhig anhören und gegeneinander abwägen zu können und dann ist die jetzige Situation viel zu ernst, um einen Streit auszutragen, der nach Lage der Sache niemals zu einem positiven Ergebnis kommen kann. Die leidenschaftlichdringlichsten Stimmungen müssen jeder sachlichen Erörterung die Gefolgschaft verlagern. Und zum andern ist in der heutigen total veränderten Situation, die wir, die da jahrzehntlang selber unter der Fuchtel des Militarismus gestanden und dessen Herrlichkeiten und Sommerfrischenatmosphäre — wie früher einmal so schön gesagt wurde — am eigenen Leibe spüren konnten, nach unserer Rückkehr aus dem Heeresdienst vorhanden, eine so wertens- und wertvolle geworden, daß es einigermaßen schwer fällt, ein gerechtes Urteil zu fällen unter Berücksichtigung aller der Meinungen, denen auch die Gewerkschaften unter dem Zeichen der Militärdiktatur und des Polizeistrußpells festigen Angedenkens ausgesetzt waren. So aber müßte sich der Streit erschöpfen in einer Kritik nur der Handlungen, die offensichtlich zutage liegen. Er könnte kaum eingeben auf die mancherlei Motive, die den umstrittenen Handlungen zugrunde liegen, obwohl diese in vielen Fällen dabei das ausschlaggebende Moment sein müssen. Deshalb kann eine Auseinandersetzung nicht anders ausfallen als in einen Streit viel mehr um Personen, weniger um die Sache, wie ja die letzten Wochen in überaus reichem Maße gezeigt haben. Wenn es ernst mit der so notwendigen Besserung ist, der sollte der Sache den Vorrang geben.

Für die Gewerkschaften als die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeiterschaft handelte es sich zu Beginn des Krieges darum, die Organisationen über die mit dem Völkermorden anhebenden Jährnisse hinwegzubringen, sie nicht der in den ersten Augusttagen von 1914 drohenden gewalttätigen Auflösung verfallen zu lassen. Diesem Zweck mußte ihr Verhalten angepaßt sein, da die Gewerkschaften vorwiegend nur eine mit den vorhandenen Tatsachen rechnende Politik gerade in

den damaligen schweren Stunden einhalten konnten. Wenn dabei von einzelnen ihrer leitenden Männer über das Ziel hinausgeschossen worden ist, dann ist das eben nicht Angelegenheit der Gewerkschaften als solche, sondern Sache der politischen Ueberzeugung der Betreffenden selber, für die die Gewerkschaft als Organ der Arbeiterschaft keine Haftung übernehmen kann. Die Verantwortung hat jeder einzelne für seine Taten selber zu tragen. Es ist schon so, wie ein unparteiisches Gewerkschaftsblatt, der österreichische „Eisenbahner“, bei einer Besprechung der jetzigen innerdeutschen politischen Zustände sagt: „Man beginge ein geschichtliches Unrecht, wenn man bestreiten wollte, daß die Entgleisungen, die man sich hat während des Krieges auf allen Seiten zuschulden kommen lassen, die Klust aufgerissen haben, die zwischen der sogenannten Rechten und Linken offenkundig wurde und die ohne Zweifel durch die allzu starke Betonung der Waterkandverteidigung wiederholt und immer wieder auf der anderen Seite die Opposition ausgelöst und großgezogen hat. Dieser Gegensatz mochte zunächst nur in einer Verschiedenartigkeit der Auffassungen beruhen und darauf zurückzuführen sein, wie man die Dinge sah; im Verlauf aller Weiterungen hat er zu einem völligen Bruch der Beziehungen führen müssen, weil das gegenseitige Vertrauen zueinander erschüttert und auf der einen wie auf der anderen Seite Absichten unterschoben wurden, die sichtlich allen Beteiligten fernzulegen sind.“ Was hier von unbeteiligter Seite allgemein gesagt wird, gilt in entsprechender Uebertragung auch von den jetzigen Zuständen innerhalb unserer Gewerkschaften. Für die Bewertung der gewerkschaftlichen Organisationen in der Jetztzeit und für ihre Notwendigkeit in der Zukunft entscheidet deshalb nicht das, was war, sondern das, was ist und sein soll. Fürs Gewesene gibt bekanntlich der Jude nichts mehr und den Luxus unfruchtbarer Arbeit können wir uns nicht mehr leisten.

Geben also in bezug auf die vergangenen Dinge die Meinungen zu weit auseinander, um sie überbrücken zu können, dann ist es etwas wesentlich anderes mit der Bewertung unserer Gewerkschaften seit den Novembertagen und für die Folgezeit. Hier ist noch positive Arbeit zu leisten und eine Erörterung des gewerkschaftlichen Wirkens in dieser Zeit muß bei einigem guten Willen zu erfruchtlichen Resultaten führen. Als sich die Arbeiterschaft ihr politisches Recht erkämpft hatte, was taten da die Gewerkschaften? Gingen sie mit der neuen Zeit mit, saßen sie herzhast mit zu und eroberten sie sich die ihnen gebührende Stellung im neuen Reich? Leider hat der nicht direkt in der Bewegung Stehende von einem besonderen Hervortreten der Gewerkschaften nicht viel gemerkt. Man beschränkte sich auf das Herausholen möglichst guter Lohnerhöhungen für die Mitglieder, brachte den Achtstundentag zur Durchführung, den die vorläufige Regierung angeordnet, auch sonst wurde von den einzelnen Organisationsleitungen alles getan, was möglich war, und die einzelnen Personen saßen bis über die Ohren in der politischen Arbeit, die freilich auch notwendig war. Bei alledem aber fehlte der große Zug, der unserer Zeit würdig gewesen wäre. Es fehlte eine gewisse überragende Initiative. Deshalb: Notwendig ist ein Umgeh. ist er auch nicht bequem!

**Abchluß der Zahlstellen und Gaus.**

**Einnahmen.**

Eintrittsgelder . . . . .	4 125,25 M.
Beiträge . . . . .	191 201,50 "
Zonfrages . . . . .	193,60 "
Zuzug aus der Verbandskasse . . . . .	2 000, — "
<b>Summa</b>	<b>197 508,35 M.</b>

Am Ort behalten vom 3. Quartal 1918 19 210,20  
 Guthaben d. Zahlstellen fürs 1. Qu. 1919 9 219,09  
**Summa** 285 936,70 M.

**Ausgaben.**

Arbeitslosenunterstützung . . . . .	88 595,20 M.
Krankenunterstützung . . . . .	25 531,85 "
Invalidenunterstützung . . . . .	1 875, — "
Umzugunterstützung . . . . .	407,50 "
Hinterbliebenenunterstützung . . . . .	4 109, — "
Gemeingewerkschaftenunterstützung . . . . .	147,60 "
Extraneunterstützung . . . . .	9 655, — "
Für Streiks und Lohnbewegungen . . . . .	6 481, — "
Für außerordentliche Agitation . . . . .	1 220,64 "
Für Vereinnahmung örtlicher Ausgaben . . . . .	88 878,44 "
An die Verbandskasse eingekandt . . . . .	58 580,89 "
<b>Summa</b>	<b>176 731,67 M.</b>

Verlust . . . . . 18, —  
 Guthaben d. Zahlstellen vom 3. Qu. 1918 8 090,95  
 Am Ort behalten fürs 1. Quartal 1919 41 100,08  
**Summa** 225 936,70 M.

**Zur Abrechnung vom 4. Quartal 1918.**

Die vorliegende Abrechnung weist einen Mitgliederstand von 10 591 männlichen und 26 378 weiblichen = 36 969 aus. Gegenüber dem Stand am Ende des 3. Quartals haben wir eine Zunahme von 4090 männlichen und 10 406 weiblichen = 15 098 zu verzeichnen. Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Mitglieder wie folgt:

1. Beitragsklasse	41 männl.	504 weibl.
2. " "	120 " "	5 881 " "
3. " "	243 " "	19 908 " "
4. " "	1 558 " "	— " "
5. " "	8 624 " "	— " "

Dem Verband beigetreten sind im Laufe des Quartals 2060 männliche und 11 612 weibliche Berufangehörige und aus anderen Organisationen traten 11 männliche und 76 weibliche zu unserem Verband über. Aus dem Gewerkschaftsdienst zurückgemeldet haben sich 2860 Kollegen. Auf die einzelnen Beitragsklassen verteilen sich die Zugänge wie folgt:

a) männliche:

1. Beitragsklasse	11 Eintritte und	— Hebertritte
2. " "	50 " "	— " "
3. " "	136 " "	— " "
4. " "	429 " "	3 " "
5. " "	1425 " "	9 " "

b) weibliche:

1. Beitragsklasse	219 Eintritte und	4 Hebertritte
2. " "	2408 " "	2 " "
3. " "	8997 " "	70 " "

An Eintrittsgeldern wurden entrichtet von den männlichen Mitgliedern 1129,75 M. und von den weiblichen 2993,50 M. = 4123,25 M.

An Beiträgen wurden geleistet:

1. Klasse	4 024 Beiträge à 30 Pf.	= 1 477,20 M.
2. " "	50 231 " " 40 " "	= 20 092,40 "
3. " "	167 811 " " 50 " "	= 83 655,50 "
4. " "	10 137 " " 70 " "	= 7 095,90 "
5. " "	602 " " 90 " "	= 541,80 "
5. " "	71 217 " " 110 " "	= 78 898,70 "

Zus. 304 424 Beiträge = 191 201,50 M.

**Abrechnung des Verbandes**  
Abrechnung

Männliche Nummer	Name des Ortes bzw. Gaus	Mitgliederzahl am Quartalschluß		Summa der Einnahmen		Summa der Ausgaben einschließlich Eingekandt		Eingekandt an die Verbandskasse		Am Orte behalten fürs nächste Quartal		Guthaben fürs nächste Quartal	
		männl.	weibl.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	Gau 1/3 Einzelmitgl.	28	135	427	16	248	74	—	—	246	80	—	—
2	Berlin	2903	8062	59981	95	41916	55	—	—	18158	29	—	—
3	Brandenburg	9	5	164	40	253	53	120	—	83	08	—	—
4	Frankfurt a. Oder.	18	23	124	35	62	18	—	—	184	22	—	—
5	Kottbus	7	7	111	30	188	25	—	—	84	01	—	—
6	Ludowig	71	148	1107	55	1086	70	900	—	—	—	249	45
7	Potsdam-Kotowues	20	17	226	35	148	35	—	—	201	97	—	—
8	Rathenow	54	52	689	75	540	51	—	—	194	15	—	—
9	Sietin	36	16	472	20	537	09	275	—	820	30	—	—
10	Gau 2 Einzelmitgl.	12	1	66	60	146	26	100	—	45	84	—	—
11	Königsberg	22	18	519	85	473	04	210	—	398	10	—	—
12	Tiffit	10	—	91	60	108	34	100	—	56	25	—	—
	Gau 4 Einzelmitgl.	84	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Regau	108	438	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Prez.	91	523	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Promberg	8	—	4905	75	4565	88	112	—	1026	17	—	—
	Wippan	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wörly	15	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wohn	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Gau 5 Einzelmitgl.	36	29	460	50	418	85	200	—	262	50	—	—
15	Niederleben	30	206	304	15	160	62	70	—	214	25	—	—
16	Ottau	18	1	75	20	114	07	—	—	12	07	—	—
17	Halberstadt	12	7	111	30	66	85	—	—	85	89	—	—
18	Magdeburg	98	186	1507	30	1572	81	1100	—	378	48	—	—
19	Gau 6/7 Einzelmitgl.	41	97	581	85	538	06	300	—	—	—	51	12
20	Bremen	56	49	692	40	536	03	300	—	412	60	—	—
21	Hamburg-Altona	446	1712	8739	60	8981	20	2000	—	620	78	—	—
22	Hiel	55	42	746	15	265	60	114	61	595	16	—	—
23	Hüdel	25	44	428	60	380	60	—	—	127	19	—	—
24	Hohof	12	23	190	75	47	85	—	—	272	91	—	—
25	Nürtingen-Wilhelms-	9	—	86	10	80	60	73	—	78	50	—	—
26	hoben i. N.	13	—	132	70	117	24	100	—	15	86	—	—
27	Gau 8 Einzelmitgl.	88	16	417	—	173	50	—	—	246	29	—	—
28	Pietefeld	95	122	1233	25	1148	62	500	—	829	05	—	—
29	Brandenburg	40	19	477	20	458	18	—	—	65	50	—	—
30	Hannover	370	694	5280	15	3595	99	—	—	1117	77	—	—
31	Hildesheim	7	—	61	30	84	09	—	—	—	—	18	10
32	Hassel	45	84	506	45	443	48	200	—	843	02	—	—
33	Gau 9 Einzelmitgl.	34	18	295	70	291	54	—	—	183	68	—	—
34	Wrißfeld	9	144	421	25	252	62	200	80	355	13	—	—
35	Hienberg, S.-N.	121	174	1448	80	1301	98	200	—	555	70	—	—
36	Erfurt	25	6	842	35	418	21	300	—	386	66	—	—
37	Wera	19	1	164	90	329	31	—	—	—	—	94	09
38	Gotta	7	1	72	30	55	06	—	—	91	79	—	—
39	Quelle a. E.	59	197	1052	15	905	04	400	—	556	58	—	—
40	Reza	10	9	141	90	197	92	—	—	—	—	83	86
41	Rangenhof	12	—	79	20	27	39	—	—	80	09	—	—
42	Radolstadt	8	3	22	—	57	56	—	—	—	—	13	37
43	Seiffeld a. E.	10	—	82	80	57	96	26	62	50	86	—	—
44	Sonneberg, S.-N.	8	8	51	50	85	—	—	—	56	91	—	—
45	Schleif*)	22	57	517	65	718	49	851	87	145	43	—	—
46	Wehmar	13	—	120	30	120	30	82	38	—	—	—	—
47	Weisenfels	17	40	215	30	318	14	200	—	77	54	—	—
48	Reiz	11	9	112	90	144	—	74	92	43	82	—	—

\*) Verlust durch Diebstahl 18 M.

Von der Gesamtsumme der geleisteten Beiträge entfallen auf die männlichen Mitglieder 84 891 Beiträge = 37 294,20 M. und auf die weiblichen 219 531 Beiträge = 103 907,30 M.

An sonstigen Einnahmen sind 183,60 M. zu verzeichnen, und zwar 182,50 M. zurückgezählte Unterstützungen und 1,10 M. für verlorene Wertgegenstände.

Die gesamten Einnahmen der Zahlstellen und Gaus belaufen sich ausschließlich der Zuschüsse aus der Verbandskasse auf 195 508,35 M. Das sind 47 790,10 M. mehr als im 3. Quartal.

Von den Ausgaben entfallen für Arbeitslosenunterstützung 88 595,20 M., die sich auf die einzelnen Beitragsklassen wie folgt verteilen:

1. Klasse männl.	22,20 M.	weibl.	117,60 M.
2. " "	17, — " "	" "	1 907,05 " "
3. " "	186,65 " "	" "	12 074,80 " "
4. " "	2 595,25 " "	" "	— " "
5. " "	22 809,25 " "	" "	— " "

Auf männl. 25 080,35 M., weibl. 13 499,85 M. Außerdem wurden an Mitglieder ausländischer Verbände 15 M. gezahlt.

Für Krankenunterstützung wurden 25 531,35 M. ausgegeben, die sich auf die einzelnen Beitragsklassen wie folgt verteilen:

1. Klasse männl.	— M.	weibl.	105,90 M.
2. " "	40, — " "	" "	2 089,40 " "
3. " "	24,40 " "	" "	12 634,60 " "
4. " "	1 121,75 " "	" "	— " "
5. " "	8 503,30 " "	" "	— " "

Zus. männl. 9 689,45 M., weibl. 15 841,90 M.

vom 4. Quartal 1918.  
der Zahlstellen.

Zustimmende Nummer	Name des Ortes bzw. Gauen	Mitgliederzahl am Quartalschluß		Summa der Einnahmen		Summa der Ausgaben einschließlich Eingekandt		Eingekandt an die Verbandskasse		Von Orten bezahlten für nächste Quartal		Guthaben fürs nächste Quartal	
		männl.	weibl.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
49	Gau 10 Einzelmitgl.	102	120	1155	20	416	77	199	40	937	83	—	—
50	Wauen . . . . .	8	1	43	40	51	90	—	—	60	80	—	—
51	Warmen-Eberfeld . . . . .	122	125	1339	—	1837	89	600	—	133	80	—	—
52	Vonn a. Rh. . . . .	16	—	97	80	159	15	75	—	39	63	—	—
53	Vornum . . . . .	54	45	720	80	435	01	300	—	645	25	—	—
54	Vüßeldorf . . . . .	101	81	1413	10	1164	96	600	—	5-8	21	—	—
55	Vueburg-Ruhrort . . . . .	15	1	142	40	68	43	50	—	224	38	—	—
56	Wien . . . . .	83	10	783	95	7-3	04	600	—	385	94	—	—
57	Wauen i. B. . . . .	11	8	101	65	87	08	—	—	52	80	—	—
58	Wüta a. Rh. . . . .	33	41	727	65	1001	47	413	04	173	72	—	—
59	Wreid . . . . .	27	18	368	65	263	46	130	—	2-7	04	—	—
60	W. Gladbach . . . . .	10	15	—	—	75	—	75	—	20	53	—	—
61	Wemscheid . . . . .	18	5	148	40	102	67	—	—	230	22	—	—
62	Woltingen-Wald . . . . .	29	48	317	60	68	74	—	—	345	62	—	—
63	Gau 11/13 Einzelmitgl.	64	81	187	60	532	40	478	04	31	21	—	—
64	Wronfurt a. M.-Offenb. . . . .	255	360	2903	15	2111	93	—	—	862	08	—	—
65	Wron . . . . .	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	92
66	Wramberg-Ludwigsh. . . . .	78	15	738	85	721	06	200	—	374	79	—	—
67	Wuarbriden . . . . .	19	—	173	80	273	10	136	—	31	70	—	—
68	Wiesbaden . . . . .	10	14	—	—	100	—	100	—	25	46	—	—
	Gau 12 Einzelmitgl.	100	279	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69	Wrimma . . . . .	15	85	2103	85	1029	81	—	—	1440	87	—	—
	Wimbach . . . . .	25	161	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wiergen . . . . .	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Wittenburg, S.-A. . . . .	19	14	255	65	167	79	102	46	70	82	—	—
71	Wunberg-Duchholz . . . . .	124	73	835	10	948	07	400	—	467	69	—	—
72	Wernig . . . . .	115	823	2087	90	1560	05	—	—	820	49	—	—
73	Wresden . . . . .	420	2186	14025	90	13-26	95	5000	—	709	75	—	—
74	Wron . . . . .	19	19	226	40	400	85	—	—	—	—	8	92
75	Wron . . . . .	1652	4759	41719	20	44296	23	27218	50	—	—	5462	39
76	Wron i. Vogtl. . . . .	55	37	391	50	301	60	200	—	425	11	—	—
77	Wron . . . . .	6	134	478	99	567	91	200	—	—	—	44	88
78	Wron . . . . .	12	—	99	70	108	29	—	—	51	86	—	—
79	Wron . . . . .	16	91	449	10	260	31	150	—	370	32	—	—
80	Gau 14/15 Einzelmitgl.	16	1	141	30	22	05	—	—	475	19	—	—
81	Wron i. Br. . . . .	18	10	191	30	153	91	76	10	207	77	—	—
82	Wron . . . . .	72	92	763	15	825	64	—	—	—	—	116	05
83	Wron . . . . .	60	22	515	80	7-9	38	—	—	115	50	—	—
84	Wron . . . . .	18	50	394	90	343	72	200	—	399	17	—	—
85	Wron . . . . .	80	116	2227	40	1040	45	—	—	434	23	—	—
86	Wron . . . . .	92	43	668	80	1078	92	—	—	—	—	152	—
87	Wron . . . . .	30	5	247	45	243	85	—	—	49	91	—	—
88	Wron . . . . .	13	24	—	—	—	—	—	—	81	68	—	—
89	Wron . . . . .	602	1110	8789	75	9897	55	4000	—	—	—	2931	54
90	Gau 16 Einzelmitgl.	14	8	158	30	323	—	800	—	72	10	—	—
91	Wron . . . . .	83	67	596	30	590	25	345	—	265	87	—	—
92	Wron . . . . .	184	620	4123	05	3720	93	—	—	414	50	—	—
93	Wron . . . . .	18	21	297	20	373	29	252	10	151	47	—	—
94	Wron . . . . .	4	7	71	10	37	64	—	—	139	05	—	—
95	Wron . . . . .	26	—	172	40	230	21	100	—	118	17	—	—
96	Wron . . . . .	9	1	82	20	4	50	—	—	149	—	—	—
97	Gau 17 Einzelmitgl.	18	21	184	40	138	52	—	—	117	88	—	—
98	Wron . . . . .	15	27	247	65	296	48	100	—	105	71	—	—
99	Wron . . . . .	845	1010	7491	35	8239	49	5000	—	461	18	—	—
Summa:		10691	20378	197508	85	176791	67	56589	33	41100	08	6218	00

Abrechnung der Verbandskasse.

Einnahmen.	
Eingekandt von den Zahlstellen u. Gauen	56 539,33 Mk.
Für Tarife	187,80
„Gewerkschaftl. Frauenzeitung“	83,80
„Geschichte I u. II“	4,-
direkte Druckarbeiten	—,67
zurückstattetes Porto	0,50
Zinsen	10 833,95
Zinrate in der „Buchbinder-Zeitung“	451,77
Abonnements auf die „Buchbinder-Zeitung“	217,85
Material	38,75
Miete	250,-
Erfassungsbücher und -forten	24,52
Verband der Lokalkasse der aufgelösten Zahlstelle Wron . . . . .	39,96
Diverses	7,22
<b>Summa</b>	<b>68 086,02 Mk.</b>

Ausgaben.	
Gehälter und Zulagen der Beamten	7 148,74 Mk.
Eigenschafts- und Entschädigungen	196,50
Miete, Licht, Heizung und Reinigung	784,72
Schreib- und Material	857,05
Fernsprechtgebühren	200,35
Porto und Fracht	438,09
Buchbinderarbeiten	1 401,-
Buchbindermaterial	1 330,68
Agitationmaterial	927,89
Gauvorsteher- und Tarifkonferenzen	—
Reisen betr. Lohnbewegungen	3 911,60
Zuschüsse an Zahlstellen, Gauen und Bezirke	4 949,40
Gehälter und Zulagen der Redakteure der „Buchbinder-Zeitung“	1 913,35
Mitarbeiterhonorare f. die „Buchbinder-Zeitung“	10,-
Satz, Druck und Papier der „Buchbinder-Zeitung“	16 058,65
Bücher und Zeitschriften für die „Buchbinder-Zeitung“	89,83
Expedition und Verpackung der „Buchbinder-Zeitung“	959,55
Porto und Gebühren f. die „Buchbinder-Zeitung“	—
Für Zulage zurückstatt.	40,93
Beitrag an die Generalkommission	84,-
Extrabeitrag an die Generalkommission	1 096,-
Versicherungsbeiträge	529,90
Zinsen	25,-
<b>Summa</b>	<b>43 780,26 Mk.</b>

Bilanz.	
Kassensbestand am 30. Septbr. 1918	1 357 518,34 Mk.
Einnahmen	68 086,02
<b>Summa</b>	<b>1 425 604,36 Mk.</b>
Ausgaben	43 780,26
Kassensbestand am 31. Dezember 1918	1 381 824,10 Mk.
Davon Reserven für die Invalidenunterstützung	583 602,01 Mk.

G. Hauelsen, Verbandskassierer.

Die Richtigkeit vorstehender Abrechnung sowie des Buchs und Kasse bestätigen:

Berlin, den 14. Januar 1919.  
Emil Roth, 1. Vorsitzender.  
Die Revisoren:  
Dr. Brendenreich, Otto Käz, Adolf Wiefenthal.

Invalidenunterstützung wurde an 23 Kollegen in Höhe von 1375 Mk. ausgezahlt. Unterstützung erhielten 7 männliche und 2 weibliche Mitglieder in Höhe von 407,20 Mk. Hinterbliebenenunterstützung wurde in 60 Fällen 4109 Mk. zur Auszahlung gebracht. In 87 Fällen waren die Verstorbenen Angehörige des Meeres. Gemahreistenunterstützung erhielten 8 Mitglieder in Höhe von 147,60 Mk.

An Extrainterrückung wurden 20 Mk. gezahlt und als Weihnachtsspende an im Meeresdienst stehende Mitglieder 9035 Mk.

Für Lohnbewegungen wurden 684,61 Mk. ausgegeben und für Agitation 1220,64 Mk. Zur Bekämpfung örtlicher Ausgaben verblieben den Zahlstellen und Gauen 88 376,44 Mk. und an die Verbandskasse eingekandt

wurden 56 539,33 Mk. Als Vortrag für das 1. Quartal blieben 41 100,06 Mk. an den einzelnen Orten, dem ein Guthaben bei der Verbandskasse von 9218,09 Mk. gegenübersteht. Als Verlust durch Diebstahl sind 18 Mk. zu verzeichnen.

Der Abschluß der Verbandskasse weist an Einnahmen 68 086,02 Mk. und an Ausgaben 43 780,26 Mk. aus, so daß ein Ueberschuß von 24 305,76 Mk. verbleibt. Der Bestand der Verbandskasse erhöhte sich damit auf 1 381 824,10 Mk., wovon als Reserven für die Invalidenunterstützung 583 602,01 Mk. in Verrechnung kommen.

G. Hauelsen.

**Berichte.**

**Berlin.** Am 20. März fand eine Versammlung aller in der Abteilungen Schneiderei, Sortiererei, Buchdruck und Auslieferung der Berliner photographischen Kunstbroschürenbetriebe beschäftigten Buchbinder und mit verwandten Arbeiter beschäftigten Arbeiterinnen statt, welche sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen mit den Fabrikanten beschäftigte. Mar gab den Bericht. Er führte aus, daß die Erwartungen, die an die seit mehreren Wochen schwebenden Verhandlungen mit den Fabrikanten über die eingereichten Forderungen geknüpft werden, nicht allzu hoch gespannt werden dürfen. Das Sprichwort: „Was lange währt, wird gut!“ sei diesmal nicht eingetroffen. Das liegt aber daran, wie Dr. Schweiger seinem Arbeiterausschuß gelegentlich einer Verhandlung mit demselben gesagt haben soll, daß die Arbeiterchaft in der Zeit der besseren Konjunktur während des Krieges eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse hätte erreichen sollen. Jetzt sei die gute Konjunktur vorüber und ohne zurecht eine durchgreifende Regelung der unsicheren Lage der Industrie wegen nicht erfolgen.

Die außerordentlichen Zulagen, die bewilligt werden sollen, betragen für weibliches Personal bei einem Wochenlohn bis zu 25 M., über 25 bis 34 M. 3.50 M., jedoch nicht unter 30 M., über 34 M. 2.50 M., jedoch nicht unter 37.50 M. Die Zulage für Monogrammpägerinnen beträgt 3.50 M., für Spritzeninnen und Stoloristinnen erhöhen sich die Zulagen um je 1 M., soweit diese Arbeiterinnen mindestens 1 Jahr dauernd die gleiche Tätigkeit verrichtet haben. Die Zulagen für männliche Personen betragen bei einem Wochenlohn bis zu 50 M. 8 M., über 50 bis 65 M. 6 M., jedoch nicht unter 58 M., über 65 M. 4 M., jedoch nicht unter 71 M. Die Sätze der Zulagen für Jugendliche unter 18 Jahren (männlich und weiblich) betragen die Hälfte der vorgenannten Sätze. Soweit seit dem 10. Februar Arbeitnehmern Zulagen gewährt worden sind, werden diese auf die vorgenannten Sätze angerechnet. Arbeitnehmer, die bereits Tariflöhne mit ihren Zulagen erhalten, werden nicht berührt. Die Zulagen sind nicht Lohn-erhöhungen, sondern werden als besondere Zulagen bezahlt und verrechnet. Die Zahlung der außerordentlichen Zulagen erfolgt rückwirkend, beginnend mit dem am 10. Februar 1919 anfangenden Lohnwoche. Die Geltung des Abkommens soll laufen bis zum 31. August 1919.

Nach sehr erregter Diskussion, in der die glatte Ablehnung dieses Angebots verlangt wurde und auf die äußerst geringe Entlohnung der Arbeiterinnen und auch der Buchbinder in der Photograph an den Kartenscheren (46.50 M.) hingewiesen wurde, sowie darauf, daß bei Sündiger Arbeitszeit noch Heimarbeit aufgedrängt werde (R. B. G. Lantwig), ge-

langte folgende Entschliebung zur einstimmigen Annahme:

„Die am 20. März tagende Versammlung aller in der Berliner photographischen Kunstbroschürenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen nehmen mit Entschiedenheit Kenntnis von den Zugeständnissen, die von den Fabrikanten gemacht werden. Die Versammelten beauftragen die Organisation nochmal, mit den Arbeitgeber um Verdoppelung der Sätze in Verhandlung zu treten. Im Ablehnungsfall ist diese Streitfrage dem Schlichtungsausschuß zu unterbreiten.“

**Leipzig.** Bei der am 15. März stattgefundenen Urabstimmung über die Wahl der Personen zur Ortsverwaltung und Tarifkommission wurden 978 Stimmzettel abgegeben. Davon waren 896 gültige Stimmen, 28 weiße und 52 ungültige. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Thalheim mit 786 Stimmen; als Beisitzer die Kollegen Bergmann mit 786, Schirmer 734, Gaffner 715, Höber 712, Frau Thiel 708, Frau Ungethim 598, Gerstenberger 565, Rehrbach 550, Wolf 520, Otto 413, Scharbader 408 Stimmen. Ferner erhielten Stimmen: Müller 380, Frau Müller 377, Treppich 352, Beier 334, Weyer 301, Schöffler 257 und Hans 171. Als Mitglied des Verbandsausschusses wurde der Kollege Höber mit 378 Stimmen gewählt. Bei dieser Wahl erhielten außerdem Schirmer 318 und Wolf 107 Stimmen.

Da die Zahlstelle gegenwärtig 9411 Mitglieder zählt, so ergibt sich, daß 5485 Mitglieder sich der Abstimmung enthalten haben. Es haben demnach 15 Prozent der Mitglieder gewählt und 85 Proz. haben Stimmenthaltung geübt.

**Stuttgart.** Als zweite Kollegin in Stuttgart konnte die Kollegin Luise Schlegel, bei der Firma Laufer beschäftigt, auf ihre 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft in unserem Verbands jurüdbilden. In dieser ganzen langen Zeit hat sie alle Stürme, die unsere Organisation auszuhalten hatte, miterlebt und nichts konnte sie von der Erkenntnis, daß die Organisation berufen ist, die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterchaft zu vertreten, abhalten. Auch persönlich erfreute sich die Kollegin der besonderen Wertschätzung in Kollegenkreisen.

Anlässlich unserer Jahresgeneralversammlung am 14. März hatten wir ihr in der Versammlung einer besonderen Ehrung gubacht. An diesem Tage ist sie leider durch Tod aus unserer Mitte gerissen worden.

Wir werden sie und ihr Wirken für den Verband stets in besonderen Ehren halten.

**Gau 14/15.**

Der unterzeichnete Gauvorstand beruft hiermit auf Sonntag, den 20. April, und Montag, den 21. April (Osterfeiertage) einen

**Gautag**

nach Pforzheim (Oberer Saal der Zentralherberge, Eingang Bentzhoftstraße) ein. Die Tagung beginnt vormittags 9 Uhr. Als vorläufige Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Berichte über den Stand der Organisation im Gau und in den Zahlstellen. Referent Kollege Dürr.
2. Die Agitation in Baden und Württemberg.
3. Reichstaxi und Bezirksstaxi.
4. Beschlußfassung über die vorliegenden Anträge.
5. Verschiedenes.

Anträge, die auf die Tagesordnung des Gautages gestellt werden sollen, müssen bis spätestens 5. April in unseren Händen sein.

Der Gauvorstand.

Im Auftrage: Hans Dürr, Lehr in Baden, Obertorstr. 3.

**Adressenänderungen.**

- Abreden der Bevollmächtigten und der Kassierer.**  
B. = Bevollmächtigter. K. = Kassierer.
- Darmstadt.** B.: G. Rand, Mühlstr. 17, part. K.: E. Köhler, Koblergstr. 63.
- Essen (Aubr).** B.: H. Schwerdtner, Essen-Mittenscheid, Carolinenstr. 30 I. K.: J. Hilrop, Essen-Mittenscheid, Brigittastr. 37.
- Gießen-Wehlar.** B. u. K.: P. Weishaufen, Wehlar, Hermannsfeiner Str. 11.
- Heidelberg.** B.: A. Vogt, Lutherstraße 23. K.: S. Furch, Mittermeierstr. 25 IV.
- Konstanz.** B.: E. Schäfer, Brühlstraße 13. K.: R. Bohn, Biefenstr. 14.
- Lehr i. B.** Verbandsbureau: Obertorstr. 3.
- Liegnitz.** B. u. K.: B. Grud, Buchbinder-Verband, Margaretenstr. 17 III.
- Mainz.** B.: R. Ebert, Hintere Weichen 47 II. K.: J. Limberger, Heidelbergergasse 2/1a.
- Mühlhausen i. Th.** B.: B. Schraidt, Wamfriederstraße 66. K.: G. Ander, Holzstr. 25.
- Tuttlingen.** B.: Marlin (Gewerkschaftsartell). K.: S. Kozelmann, Wilhelmstr. 37.

**Literarisches.**

**Kommunalkaufische Literatur.** Ein Verzeichnis der auf diesem Gebiete erschienenen sozialistischen Literatur hat die Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, herausgegeben. Es kann kostenfrei von dort bezogen werden.

**Zahlstelle Düsseldorf.**

Am 20. März starb unerwartet nach kurzer Krankheit infolge Lungenerkrankung unser Kassierer **Fritz Helfen** im Alter von 29 Jahren. Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften und treuen Kollegen, welcher durch sein bescheidenes Wesen andern ein Vorbild und uns ein guter Mitarbeiter war. Stets war er bereit mitzuhelfen für das Wohl und Weh der Kollegenschaft. Wir werden seiner in Ehren gedenken.  
Die Ortsverwaltung.

**Zahlstelle München.**

Am 17. März verschied nach langem Krankentage unser Mitglied **Frl. Mathilde Riegel** Ehere ihrem Ansehen.  
Die Ortsverwaltung.

**Kleister und Leime** nur prima Ia bezugscheinfrei Muster à 70 Pfennig.  
**Webstoff-Industrie Martin Jäcker,** Berlin R. 87, Weihenburger Straße 65. Fernsprecher: Norden 6549.

**Hestdraht**

ca. 1000 kg blank 0,85 mm Durchmesser.  
• 8800 • • 0,8 • flach.  
• 100 • • 1,8 • Durchmesser verläufig.

**Lufffahrzeugbau Schütte-Lanz, Mannheim-Rheinau.**

**Gebrauchte Prägepresse und Plakatschriften** zu kaufen gesucht. Ausf. Offerten u. Nr. 5955 an D. Ciesler, Hamburg.

Verlaufe gut erhaltene **Papierschneldemaschine** Fabrikat Romm, 62 cm Schnittlänge, zu 700 M., eine ältere Papierschneldemaschine, 57 cm Schnittlänge, zu 300 M. Beide Maschinen Zahradbetrieb, wegen Aufgabe der Buchbinderi.  
**Alfred Schwinger,** Schwedt a. O.

Ihrer lieben Kollegin **Clara Stanke** geb. Eggert zu ihrer Vermählung die herzlichsten Glückwünsche. Die Kollegen u. Kolleginnen der Reichsdruckerei, Berlin. Festtag. Ia. Bergmannhof.

Ihrer lieben Kollegin **Erna Arit** zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche. Die Kollegen u. Kolleginnen der Reichsdruckerei, Berlin. Verfortierstelle.

**Deutscher Buchbinderverband.** Zahlstelle Lehr. Gau 14-15. Die Adresse des Gauvorstandes und der Zahlstelle Lehr ist ab 1. April 1919 Hans Dürr, Lehr i. B., Obertorstr. 3.

Wehrere tüchtige **Etuisbuchbinder** auf Zigarettenstippen-Etuis sofort gesucht. **E. Storch,** Etuisfabrik, Kuhlha i. Th.

**Deutschlands Industrien und Deutschlands Handel** kleben nur noch mit **Wiril Klebstoffen** (D. R. P. a.) **Glänzende Begutachtungen.** Lieferanten für Heeresverwaltungen, Behörden, Rüstungs- und kriegswichtige Betriebe etc. etc. Muster mit Angabe der Verwendungsart von 5 Kg. gern zu Diensten.  
**Chemisch-technische Werke Willybald Richter** Leipzig, Querstrasse 4-6, Telefon 3049. Telegramm-Adresse: Wirilwerke.  
Zur Messe: Leipzig, Zelsighaus, I. Obergeschoß Stand 74-76.